

rühmte laut des Philipp Heldenmut. Zornglühend sprang Alexander auf. Die Freunde entfernten den eifernden Klitus aus dem Saale; aber er kehrte zurück und wiederholte seine Behauptung noch kühner als vorher. Da hielt es den König nicht länger. Er entrifs einem Trabanten das Schwert und durchbohrte den Mann, dem er sein Leben dankte. Aber die vollbrachte That brachte ihn zur Besinnung. In voller Verzweiflung zog er sich zurück, enthielt sich drei Tage lang aller Speise und rief immer wieder den Namen des Erschlagenen. Endlich brachten ihn seine Freunde durch angelegentliches Zureden dahin, dafs er sich wieder dem Heere zeigte.

9. Bald beschäftigten ihn auch wieder neue Eroberungspläne. Er wollte das Wunderland Indien unterwerfen. Er zog mit seinem Heere über den Indus und drang immer kühner nach Osten vor. Heldenmütigen Widerstand leistete ihm der König Pórus. Mit vielen Wunden bedeckt fiel er schliefslich in die Gewalt der Macedonier. „Wie willst du behandelt sein?“ fragte ihn Alexander. „Wie ein König!“ war die Antwort, die dem Alexander so sehr gefiel, dafs er dem stolzen Gefangenen nicht nur seine Herrschaft beliefs, sondern ihn noch mit neuen Landstrichen beschenkte. Er gedachte nun das ganze Gebiet des Gangesflusses zu erobern. Aber als er bis an den Hýphāsis, den östlichsten Nebenfluß des Indus, gelangt war, kündigten ihm seine Soldaten zum erstenmal den Gehorsam. Er sah, dafs er nachgeben müsse, und schickte sich zum Rückzuge an. Derselbe wurde nicht ohne viele Beschwerden bewerkstelligt. Während sein Unterfeldherr Neárchus einen Teil des Heeres den Indus hinab dem Meere zuführte